

Der Eingangsbereich des Land- und Amtsgerichts Essen: Drehkreuz, Metalldetektor und Röntgengerät verhindern das Einschleusen gefährlicher Gegenstände. Bedient wird die Sitec-Anlage vom Pförtner.

Sicherheit aus einem Guss

Mit der Sitec GmbH fühlt sich die Kundschaft auf der sicheren Seite. Die Systemlösungen aus Hummendorf kommen auf dem ganzen Globus zum Einsatz. Die Auftragsbücher sind voll.

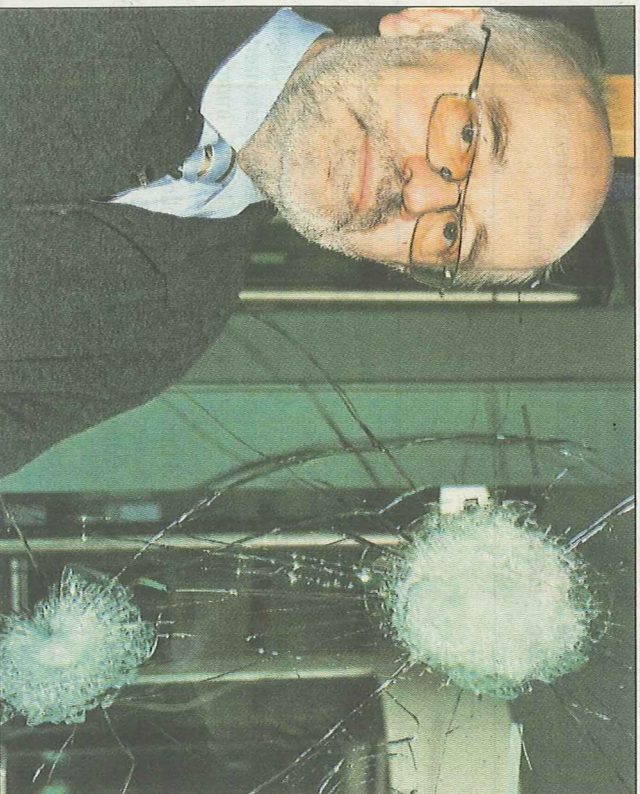
Von Christoph Scheppe

Kronach – Botschaften, (National-)Banken, Gerichte, Behörden, forensische Kliniken, Rechenzentren, Justizvollzugsanstalten, Casinos, Industrie: Wenn's um Sicherheit geht, sind Sitec-Produkte weltweit gefragt. Mitte der 1970er-Jahre hat sich das Familienunternehmen aus Hummendorf (Landkreis Kronach) auf schlüsselfertige Lösungen spezialisiert. „Wir planen, fertigen und liefern Sicherheit aus einem Guss“, sagt Geschäftsführer Olaf Clausen.

Viel Erfahrung

Nach den tödlichen Schüssen auf einen Staatsanwalt im Dachauer Amtsgericht vor drei Wochen ist das Thema „Sicherheit in Justizgebäuden“ in Bayern aktueller denn je. Andere Bundesländer reagierten schon vor längerer Zeit auf die zunehmende Gewaltbereitschaft in Gerichtssälen. „Wir haben beispielsweise in Nordrhein-Westfalen und anderswo schon zahlreiche Justizgebäude mit unseren Personenschleusen ausgestattet“, nennt Clausen das Landgericht Essen als Referenz. Drehkreuz, Metalldetektor und ein Röntgenprüfer verhindern das Einschleusen gefährlicher Gegenstände.

Der praktische Nutzen der Sitec-Lösung liegt in einem Minimum an Personalaufwand bei einem Maxi-



Schussfest: Glas ist wesentlicher Bestandteil der Sitec-Sicherheitsanlagen. „Das kann bis zu acht Zentimeter stark sein“, sagt Geschäftsführer Olaf Clausen.

Experte für Botschaften

Das Auswärtige Amt ist ein guter Kunde. So hat Sitec in zahlreichen Botschaften/Konsulaten Sicherheitstechnik installiert. Einige Beispiele: Seoul (Südkorea), Lima (Peru), Sanaa (Jemen), Kairo (Ägypten), Bogota (Argentinien), Manama (Bahrain), Sao Paulo und Brasilia (Brasilien), Stockholm (Schweden), Kalkutta (Indien), Managua (Nicaragua), Abidjan (Elfenbeinküste), Washington und Atlanta (USA), Tirana (Albanien), Pristina (Kosovo), Kiew (Ukraine), La Paz (Bolivien), Teheran (Iran), Moskau (Russland), Tegucigalpa (Honduras), Damaskus (Syrien), Amman (Jordanien), Paris (Frankreich), Madrid (Spanien), Prag (Tschechien), Addis Abeba (Äthiopien).

Das Unternehmen

Sitec ist aus einem 1954 von Heinz Clausen in Kronach gegründeten Schreinerbetrieb hervorgegangen. 1960 erfolgte die Verlagerung nach Hummendorf. Als sich in den 1970er-Jahren Überfälle auf Banken häuften, spezialisierte sich das Unternehmen auf die Nachrüstung der Banktreiben mit Panzerglas und entwickelte die ersten Durchreichen und Schiebemulden zur Durchgabe von Geld und Dokumenten. 1975 übernahm Olaf Clausen die Geschäftsführung. Unter seiner Ägide avancierte Sitec zu einem der führenden Hersteller von Sicherheitstechnik. Aktuell beschäftigt das Unternehmen 85 Mitarbeiter. Die Tochterfirma Locktec produziert Schließfächer und Paketkästen.

mmun an Sicherheit. „Unser System wird vom Pförtner bedient, während mobile Anlagen bis zu vier Justizmitarbeiter binden“, hebt Sitec-Marketingleiterin Katja Müller-Deusch hervor. Nach dem Würzburger Justizgebäude im Vorjahr bringe das Hummendorfer Unternehmen aktuell das Hofer Zentraljustizgebäude in puncto Sicherheit auf Vordermann.

Attraktives Design

„Gerichte müssen nicht wie Tritzbürgen aussehen“, widerspricht Olaf Clausen Bayerns Justizministerin Beate Merk. Sitec beweise, dass auch trotz sensibler Elektronik und hoher Sicherheitsanforderungen ein attraktives Design möglich sei. Dabei müssen die eingesetzten Anlagen in Bezug auf Beschuss-, Einbruch-, Feuer- und Explosionshemmung aufwendig in Prüfanstalten zertifiziert werden.

Je nach Bedarf entwickelt und fertigt Sitec auch Sicherheitsanlagen, die mit Hilfe einer Waage oder biometrischer Identifizierung nur bestimmten Personen Zugang erlauben. Solche Systeme gehören laut Clausen in Hochsicherheitsstraken beispielsweise von Banken, Casinos und Rechenzentren zum Standard.

Die komplette Entwicklung und Fertigung erfolgt am Firmensitz, die Montage durch eigene Teams und Projektleiter an den Baustellen. „Unsere Monteure kommen ganz schön in der Weltgeschichte umher“, versteht Olaf Clausen auf die zahlreichen Banken, Flughäfen, Botschaften und Konsulate in aller Welt, die mit Sicherheitstechnik „made in Hummendorf“ ausgestattet sind.

Den Angaben des Geschäftsführers zufolge sind die Auftragsbücher gut gefüllt. „Aber wir suchen dringend Mitarbeiter für die Bereiche Konstruktion und Entwicklung im Metallbau sowie Azubis.“